

Jahresbericht 2014

Regionalkonferenz Emmental



Impressum

Herausgeber Regionalkonferenz Emmental
 Oberburgstrasse 12
 3400 Burgdorf
Tel. +41 34 461 80 28
Fax +41 34 461 80 26
E-Mail info@region-emmental.ch
Web www.region-emmental.ch

Präsident Samuel Leuenberger
Vize-Präsidentin Marianne Nyffenegger
Geschäftsführerin Karen Wiedmer
Auflage 400 Exemplare
Datum 30. April 2015

Vorwort des Präsidenten

Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem vorliegenden Jahresbericht legt die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental Ihnen die Ergebnisse des zweiten Betriebsjahres der Regionalkonferenz Emmental vor. Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt von der Konsolidierung der Strukturen der Regionalkonferenz. Wir haben es gemeinsam rasch verstanden, effiziente und schlagfertige Betriebsabläufe zu festigen und die operative Arbeit nicht zu vernachlässigen.

Auf allen Ebenen wurde ausgezeichnete Arbeit geleistet. Die Regionalkonferenz Emmental hat es wiederum verstanden, mit einem verhältnismässig überblickbaren Aufwand ein Maximum an Effizienz herauszuholen. Dabei wurde der Mitgliedsbeitrag seit der Gründung des Vereins Region Emmental nicht erhöht. Das Versprechen an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, dass die Einführung der Regionalkonferenz nicht teurer wird, konnte eingehalten werden.

Die Geschäftsleitung legte auch im letzten Jahr Wert darauf, sämtliche an sie herangetragenen Planungsaufgaben kritisch zu hinterfragen und auf ihren Kosten-Nutzen-Wert zu überprüfen. Trotz Fortschritten in diesem Bereich ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Planungsvorgaben von Bund und Kanton in den letzten Jahren komplexer geworden sind. Klar sind Planungswerke wichtige Instrumente zur Weiterentwicklung der Region aber auch zur Ausschüttung von Beiträgen der öffentlichen Hand. Jedoch sind Planungswerke nur so gut, wie sie auch umsetzbar sind. Die Geschäftsleitung hat auch im letzten Jahr starken Wert darauf gelegt, den Fokus auf die Umsetzbarkeit von Planungswerken zu legen. In persönlichen Kontakten mit Vertretern des Kantons haben wir uns klar zu einer Konzentration der Planungen auf das Wesentliche fokussiert. Wir sind überzeugt, dass zukünftig Planungswerke nur dann eine breite Akzeptanz finden werden, wenn sie auch umsetzbar sind und wenn sich die Anzahl in Grenzen halten wird. Der vielversprochenen „Planungswut“ entgegenzuwirken, heisst eben auch, die Akzeptanz der Planungswerke zu steigern. Das Notwendige konzentriert und zielführend zu tun und das Wünschbare kritisch zu hinterfragen, wird das Planungscredo für die künftigen Jahre sein.

Der unermüdlichen Arbeit meiner Geschäftsleitungskolleginnen und -kollegen ist es zu verdanken, dass die Regionalkonferenz Emmental in ihrer Bescheidenheit auf Erfolgskurs ist. Es ist eine grosse Genugtuung zu sehen, wie die Mitglieder der Geschäftsleitung ihre Arbeit mit Freude und Hingabe zugunsten unseres Emmentals verrichten. Dafür gebührt ihnen unser Dank. Der Dank geht ebenfalls an die Geschäftsstelle, welche es auch im Jahre 2014 verstanden hat, in einem hektischen Umfeld für eine effiziente Geschäftsführung zu sorgen.

Zum Schluss geht der Dank an Sie, geschätzte Damen und Herren. Mit Ihrem Interesse und Ihrem Einsatz zugunsten unseres Emmentals und zugunsten der Regionalkonferenz Emmental tragen Sie massgeblich dazu bei, den Emmentalerinnen und Emmentalern eine Perspektive für die Zukunft aufzuzeigen. Sie sind schliesslich die Träger der „Idee Emmental“ und die Botschafter für das Emmental über die Regionsgrenze hinaus. Für die angenehme Zusammenarbeit und das an die Regionalkonferenz Emmental und die Geschäftsleitung gerichtete Vertrauen bedanke ich mich. Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen das Jahr 2015 zu einem erfolgreichen Jahr für das Emmental werden zu lassen.



Samuel Leuenberger
Präsident Regionalkonferenz Emmental

Trubschachen, im Februar 2015

Vorwort der Geschäftsführerin

Grüessech mitenang!

Bereits befinden wir uns im zweiten Jahr der Regionalkonferenz Emmental. Was hat sich geändert? Einerseits wirklich nicht viel, da die Organisation schon zuvor derart ähnlich wie die einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft funktionierte. Eigentlich fühlen wir uns schon als längst etablierte Regionalkonferenz. Natürlich unterscheidet sich das Rechnungswesen mit HRM vom Verein, und mit den politischen Instrumenten eines möglichen Referendums oder einer Initiative gilt es, zusätzliche Fristen einzuhalten und vermehrte öffentliche Publikationen in den vier Amtsanzeigern zu schalten. Im Kanton Bern ist jedoch die regionale Landschaft in einer Veränderung. Seit der Einführung der ersten Regionalkonferenz (RK Oberland-Ost) im 2008 bestehen nun mit der RK Bern-Mittelland und der RK Emmental drei sehr ähnlich funktionierende regionale Organisationen, gegenüber einer noch grossen Vielzahl von unterschiedlich gelagerten Planungsvereinen und Wirtschaftsorganisationen. Langsam, aber sicher entstehen da andere Bedürfnisse und Anforderungen an die Zusammenarbeit mit dem Kanton. Schwierig ist es auch, auf einen unbestimmten Zeitpunkt auf die doch noch erfolgreiche Einführung der übrigen Regionalkonferenzen zu hoffen – und mit der Weiterentwicklung des Regionalkonferenzmodells und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Regionen noch zuzuwarten.

Was mich hinsichtlich aller sicher noch kommenden Herausforderungen zuversichtlich stimmt, ist die spürbare Unterstützung, welche die Regionalkonferenz und damit auch die Geschäftsstelle auch im vergangenen Jahr zu spüren bekam. Sei dies seitens der Gemeinden oder der kantonalen Amtsstellen oder auch von Projektträgern, Organisationen und Auftragnehmern: Das Vertrauen in unsere Arbeit ist vorhanden. Diese gute Zusammenarbeit ist es, welche mich täglich motiviert, zusammen mit meinem Team das Beste zu geben. An dieser Stelle danke ich Ihnen fürs Vertrauen und meinen Mitarbeitern für den geleisteten Einsatz fürs Emmental.

Karen Wiedmer, Geschäftsführerin

Burgdorf, im Februar 2015



Abb.: Team der Geschäftsstelle der Regionalkonferenz Emmental

Inhalt

1	Realisierungsbilanz 2014	6
2	Ressort Strategie und Führung.....	7
3	Ressort Raumplanung	8
4	Ressort Abbau, Deponie und Transporte	9
5	Ressort Verkehr	10
6	Ressort Volkswirtschaft	11
7	Ressort regionale Entwicklung.....	12
8	Ressort Agglomeration	13
9	Ressort Tourismus und Marketing	14
10	Ressort Energie und Umwelt.....	16
11	Ressort Gesellschaft, Bildung und Kultur	16
12	Die Neue Regionalpolitik.....	17
12.1	Übersicht verfügte NRP-Projekte Emmental 2008-2014	17
12.2	Übersicht Projekte Regionalkonferenz Emmental 2014	17
13	Jahresrechnung der Regionalkonferenz Emmental	19
13.1	Bestandesrechnung Regionalkonferenz Emmental 2014.....	19
13.2	Zusammenzug der Laufenden Rechnung nach Funktionen	20
	Gremien und Personen 2014.....	21

1 Realisierungsbilanz 2014

Die nachfolgende Realisierungsbilanz basiert auf dem Tätigkeitsprogramm 2014. Die Projekte und Zielsetzungen sind nach Ressorts geordnet. Jedes Geschäftsleitungsmitglied übernimmt die strategische Verantwortung für eines dieser Sachgebiete. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, den Kommissionen, Arbeitsgruppen und beauftragten Fachpersonen werden die Projekte und Zielsetzungen operativ umgesetzt.

Die Projekte und damit auch die Zielerreichung hängen nicht allein von der Regionalkonferenz Emmental ab, sondern werden häufig mit verschiedensten Partnern umgesetzt. Deshalb kann es in einzelnen Fällen auch einmal zum Verzicht auf ein geplantes Projekt kommen oder zum Abbruch eines in Gang gesetzten Vorhabens. Andererseits können sich im Verlauf des Jahres auch neue, nicht geplante Projekte ergeben.

Die Bilanz ist sehr kurz gehalten, dafür mit einem Indikator für die Zielerreichung ausgestattet. Die meisten Ziele wurden 2014 erreicht oder sind auf Kurs.

2 Ressort Strategie und Führung



2014 war das zweite operative Jahr der Regionalkonferenz Emmental. Zum ersten Mal wurden in diesem Jahr auch die freiwilligen Aufgaben im Bereich Volkswirtschaft im Gefäss der Regionalkonferenz geführt. Gegen Ende 2014 wurden die letzten, wenigen Buchungen über den Verein Region Emmental abgewickelt. Somit kann dieser nun Anfang 2015 definitiv liquidiert und das Vermögen gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung in die Regionalkonferenz überführt werden.

Das vergangene Jahr war auch ein Wahljahr im Kanton Bern. 15 Vertreterinnen und Vertreter des Emmentals wurden wieder oder neu in den Grossen Rat gewählt. Gleich in der ersten Session der neuen Legislatur hat die Regionalkonferenz die Emmentaler KantonsparlamentarierInnen zu einem Treffen eingeladen. Dieser wichtige Austausch soll auch künftig informell und formell weitergeführt werden. Es ist unabdingbar, dass die Emmentaler bei Themen, welche für unsere Region wichtig sind, zusammenstehen und sich so beim Kanton Gehör verschaffen.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Überführung Verein Region Emmental in Regionalkonferenz Emmental	➔
Kontaktpflege mit den Parlamentarierinnen und Parlamentarier	➔
Zusammenarbeit mit Bund, Kanton und Regionen	➔
Kommunikation und Medienarbeit, u. a. regioDay	➔
Überprüfung Strategie	⬇
Anlass mit Gemeinderatspräsidien	⬇

Legende

- ➔ Ziel voll erfüllt
- ➔ auf Kurs
- ⬇ Ziel (noch) nicht erreicht oder Projekt abgebrochen

3 Ressort Raumplanung



Raumplanerisch lagen die Prioritäten im 2014 auf drei Themen. Vorab beschäftigte der Entwurf des neuen Teilrichtplans Landschaft Emmental, welcher die noch gültigen Grundlagen aus den Jahren 1977 und 1983 ersetzen soll. In der ersten Jahreshälfte fanden Mitwirkung, Auswertung und Überarbeitung des Entwurfs statt. Im August wurde die angepasste Fassung dem AGR zur Vorprüfung eingereicht.

Daneben beschäftigte die Planungskommission die Frage der künftigen (Siedlungs-) Entwicklung des Emmentals. Ein Ausschuss führte Gespräche mit verschiedenen Experten,

welche schliesslich zum Start einer Reihe von künftigen Anlässen führte. Unter dem Arbeitstitel „Entwicklung Emmental – quo vadis?“ nahm ein ausgewählter Personenkreis die Einladung der Regionalkonferenz an. Die Fakten der Studie der Regionalökonomie Credit Suisse zur wirtschaftlichen Situation des Emmentals liessen niemanden unberührt. Der ehemalige Professor Paul Messerli zeigte als Ergänzung dazu mögliche Entwicklungschancen fürs Emmental.

Der dritte Schwerpunkt 2014 lag, wie künftig alle vier Jahre wieder, in den Vorarbeiten zum Start der Überarbeitung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts und des Agglomerationsprogramms. Dabei wurde der Fokus auf die zwingend notwendigen Vollzugsaufträge gelegt, im Wissen darum, dass die Hauptarbeit darin bestehen würde, das Vorprojekt zur Verkehrssanierung Burgdorf-Oberburg-Hasle nachvollziehbar in die Planungen einzubauen. Eine Grosse Herausforderung stellt der Zeitplan dar: So muss das Agglomerationsprogramm 3. Generation bis Mitte 2016 beim Bund eingereicht werden. Die Mitwirkung zur Verkehrssanierung soll jedoch frühestens Ende 2015 durchgeführt werden.

Abb.: Verkehrsknotenpunkt an der Löwenkreuzung in Oberburg

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Umsetzung Massnahmenblatt RGSK St1, Streusiedlung („Bauen im ländlichen Raum“)	➔
Umsetzung Massnahmenblatt RGSK A1, Arbeitsschwerpunkte ausserhalb Zentren	➔
Umsetzung Massnahmenblatt RGSK S2-S7, Siedlungsentwicklung	➔
Umsetzung Massnahmenblatt RGSK L1, Regionaler Richtplan Landschaft	➔
Überarbeitung RGSK 2. Generation, Erstellen Agglomerationsbericht 3. Generation	➔

4 Ressort Abbau, Deponie und Transporte

Die erste Phase der Revision des Teilrichtplans Abbau, Deponie und Transporte Emmental wurde 2014 ausgelöst. Mit Spannung sahen Kommission, Geschäftsstelle und Planungsbüro dem Ende der Standortausschreibung entgegen, welche mit Ende September ein ganzes Jahr gedauert hatte. Wie erwartet, trafen die Dossiers quasi in letzter Minute ein, etliche wurden am letzten Tag persönlich auf der Geschäftsstelle abgegeben. Im Dezember konnte die Kommission über das Resultat ins Bild gesetzt werden: Zwölf Standorteingaben wurden gemacht, davon waren neun neue Standorte, bei drei Eingaben handelte es sich um Erweiterungen. Sechs Eingaben waren unvollständig und erfordern Nachbesserungen. Zu den bestehenden Abbau- und Deponiestandorten gab es 21 Rückmeldungen.



Abb.: Kieswerk der Fr. Blaser AG (Bild: Stiftung Landschaft und Kies)

Faktoren

Sachbereich

Umsetzung Totalrevision des Teilrichtplans ADT Emmental

Zielerreichung



5 Ressort Verkehr

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs stand im 2014 vor allem die Region der unteren Emme im Fokus. So musste im Auftrag der Kantone Solothurn und Bern das suboptimale Bahnangebot auf der Strecke Burgdorf – Solothurn überprüft werden. In engem Kontakt mit den betroffenen Gemeinden wurde das neue Streckenkonzept intensiv diskutiert. Voraussichtlich per Fahrplanwechsel im Dezember 2015 wird das neue Konzept in Betrieb genommen. Dieses bringt für die Reisenden aus dem Norden des Emmentals viele Vorteile mit sich. Zudem wird das neue Bahnangebot mit flankierenden Massnahmen im Busangebot begleitet. Des Weiteren wurde eine generelle Überprüfung des Busangebots in der unteren Emme angegangen, um das Angebot effizienter gestalten zu können. Diese Ergebnisse werden Mitte 2015 vorliegen und dienen als Grundlage für die Arbeiten am regionalen Angebotsbeschluss 2018 – 2021, welche im nächsten Jahr in Angriff genommen werden müssen.



Abb.: Der „touristische“ Bus auf dem Weg Richtung Lüderenalp (Bild: Busland AG)

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Anpassung regionales Angebotskonzept 2014 - 2017	↗
Koordination touristische Angebote	↘
Controlling Leistungsvereinbarung Agglomerationsprogramm 1. Generation	↗
Verkehrerschliessung Emmental	→
Umsetzung Massnahmenblatt RGSK ÖV 04 (Prüfung alternativer Erschliessungsformen)	↘

6 Ressort Volkswirtschaft

Insgesamt traf sich die Volkswirtschaftskommission im 2014 fünfmal. Von den 16 Marketinggesuchen wurden deren acht angenommen und mit entsprechenden Beiträgen unterstützt. Unterstützt wurden für das Jahr 2014 die Theateraufführung „Schlaflos in Landshut“, die Jodlernacht uf dr Lueg, der SlowUp 2014, die Ausstellung EMMENTALER ART 2014 in Trubschachen und das Theaterstück „rosa-verdingt“ in Signau. Im 2014 positiv behandelt aber erst im Jahr 2015 durchgeführt werden das kantonalische Jodlerfest in Hasle-Rüegsau sowie die Aufführungen „Der Schärer von Ämmewil“ und „Si hei dr Wilhäm Täll ufgfüert im Löie z’Nottiswil“.

Wie jedes Jahr wurden auch dieses Jahr diverse Emmentaler Firmen besucht. Gemeinsam mit der Volkswirtschaftskommission wurde die Firma Meister & Cie AG in Rüegsau besucht. Daneben wurden gemeinsam mit der Standortförderung des Kantons Bern und den Standortgemeinden fünf weitere Unternehmungen besucht.

Das Wirtschaftszmorge 2014 fand im Ochsen Lützelflüh mit dem Titel „Wie können KMU neue Märkte erschliessen?“ statt. Die Switzerland Global Enterprise präsentierte ihre Dienstleistungen für Firmen, welche sich die Erschliessung ausländischer Märkte vorstellen können, bevor die BASAG Bäckereieinrichtungen GmbH den zahlreichen Anwesenden diese Unterstützung anhand ihres spannenden Praxisbeispiels veranschaulichte.



Abb.: Bundesrätin Doris Leuthard am Herbstanlass 2014

Am alljährlich stattfindenden Emmentaler Herbstanlass referierte Bundesrätin Doris Leuthard vor über 200 Gästen zum Thema „Energie- und Verkehrspolitik – Zukunft in den Regionen“.

Die Regionalkonferenz Emmental konnte Ende Jahr den neu gestalteten Autobahnkreisel Lyssach/Rüdtligen-Alchenflüh vor Ort einweihen. Das Beschilderungskonzept der Regionalkonferenz Emmental wurde quasi in einer 3D-Form wiedergegeben. So erkennt man nun auf dem Kreisel den Flusslauf der Emme, Wanderwege aus Kies und die fürs Emmental typischen Hügel in Form von bepflanzten Erdwällen. Aber auch die Linden fehlen nicht: Kleine Bäumchen finden sich auf den sanften Hügeln. Die Pflege und der Unterhalt für den Kreisel sind für die nächsten 5 Jahre sichergestellt.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Führung und Administration des Netzwerks Wirtschaft Emmental	→
Erfüllung der Leistungsvereinbarung mit der Standortförderung Kanton Bern	↗
Umsetzung Beschilderungskonzept Emmental	→
Realisation Gestaltung Autobahnkreisel	↗

7 Ressort regionale Entwicklung


Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten im Emmental insgesamt sechs Projekte von der Neuen Regionalpolitik (NRP) profitieren. Die Details zu den einzelnen Projekten finden Sie ab Seite 17. Neben den verfügbaren und unterstützten Projekten begleitete die RK Emmental noch weitere Projekte, welche teilweise erst im 2015 eingereicht werden können, oder bei denen die Entscheidung noch pendent ist.

Die Arbeiten zur Aktualisierung des Förderprogramms 2016 – 2019 wurden im Juni angegangen. Im November fand pro Förderschwerpunkt (Tourismus, Innovative regionale Angebote in Sport/Freizeit/Kultur, Regionale Innovationssysteme/Industrie & Cleantech) jeweils ein Hearing der involvierten Kreise auf, zusätzlich fand Ende November noch ein öffentlicher abschliessender Workshop für alle Förderthemen statt. Die eingegangenen Projektideen konnten ins neue Förderprogramm eingearbeitet werden, dieses wird dann im März 2015 beim Kanton eingereicht.

Aufgrund der Bekanntmachung der NRP durch die Arbeiten am neuen Förderprogramm nahmen die Kontaktaufnahmen gegen Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres merklich zu, so dass momentan einige Projekte kurz vor der Einreichung stehen oder noch Gespräche und Abklärungen stattfinden. Auch im 2014 wurden wieder Inserate in den Anzeigern geschaltet um auf die Möglichkeiten der NRP hinzuweisen, zusätzlich haben etliche Gemeinden in ihren gedruckten Informationsorganen/Mitteilungsblättern über die NRP informiert. Die Gemeinden wurden Ende 2014 zudem noch über das NRP-Förderprojekt „Qualität bringt Wertschöpfung“ informiert, welches Gemeinden die Möglichkeit bietet, die Servicekette Tourismus von externen Experten überprüfen zu lassen und das touristische Potenzial zu optimieren.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Information und Beratung der Öffentlichkeit	→
Projektentwicklung und Coaching der Projektträger	↗
Organisation von Input- und Erfahrungsaustausch-Anlässen für Akteure	→
Jährliches Projektcontrolling laufender Fördergeschäfte	→



Zinslose Darlehen für Wärmeverbünde

Mittels der Neuen Regionalpolitik (NRP) können Projekte im ländlichen Raum finanziell unterstützt werden.

Grösse Wärmeverbünde, welche nicht von einem ausserkantonalen Energieversorger betrieben werden und das Holz aus der Region beziehen, können in den Genuss von zinslosen Darlehen der NRP kommen.

Planen Sie einen Wärmeverbund in Ihrem Dorf? Dann melden Sie sich bei der Regionalkonferenz Emmental unter Tel. 034 461 80 28.

Weitere Infos finden Sie unter www.region-emmental.ch / Regionale Entwicklung.

Abb.: Vorlage Inserat für in den Anzeigern

8 Ressort Agglomeration

Die Arbeitsgruppe Agglomeration traf sich zweimal im vergangenen Jahr. Das erste Treffen diente der Koordination der Umsetzung des durch den Bund positiv beurteilten Agglomerationsprogramms 2. Generation. Weiterer Gesprächspunkt waren die fast durchwegs negativen Rechnungsabschlüsse 2013 der Agglomerationsgemeinden. Am zweiten Treffen nahmen auch die Vertreter der Planungsbüros zur Überarbeitung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK) und des Agglomerationsprogramms teil. Es galt, den Fokus auf diejenigen Themen zu legen, welche der Bund in der Ausgabe Nr. 2 kritisiert hatte. In der dritten Generation sind Schwachstellen zu beheben, damit das Programm den Anforderungen des Bundes noch genügt. Verlangt wird u. a. eine bessere Positionierung der Verkehrssanierung Burgdorf-Oberburg-Hasle, das klarere Aufzeigen der Strategie im öffentlichen Verkehr, Massnahmen zur Steuerung des MIV/Parkplatzpolitik werden verlangt, weiter soll die Siedlungsentwicklung und -begrenzung besser gesteuert werden und die Verkehrssicherheit ist zu konkretisieren. Eine nicht ganz einfache Aufgabe.



Abb.: Titelblatt Agglomerationsprogramm 3. Generation (Bild: Stadt Burgdorf)

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Pflege der Zusammenarbeit unter den 12 Agglomerationsgemeinden	➔
Umsetzung Massnahmenblatt RGSK O1 (regionale Zusammenarbeit)	➔
Mitarbeit in der Raumplanung bei agglomerationspezifischen Fragestellungen	➔
Controlling Agglomerationsprogramm	➔

9 Ressort Tourismus und Marketing

Das Destinationsmarketing hat sich im 2014 weiter positiv entwickelt. Anfragen zu touristischen Dienstleistungen, Vorträgen und Medienbetreuungen sind erheblich gestiegen. Touristische Partnerschaften und die daraus resultierenden Synergien wurden aktiv genutzt. Die Übernachtungszahlen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.44 % gestiegen (Stand per 30.09.2014). Beim Einsatz der Marketinggelder wurde der Fokus auf E-Marketing Aktivitäten gelegt. Untenstehend finden Sie eine Zusammenfassung der Marketingmassnahmen von Emmental Tourismus.

E-Marketing

Am 15.04.2014 wurde die neue Website emmental.ch lanciert. Urchiges Holz, grosse Panoramabilder, buchbare Angebote und Ausflugstipps vom Schwingerkönig: das sind die besonderen Merkmale des neuen Auftritts auf www.emmental.ch. Das Kernstück der neuen Website ist die einfach zu bedienende Such- und Filterfunktion. Somit findet jeder Besucher das passende touristische Angebot im Emmental. Die Seite ist für alle mobilen Endgeräte konzipiert und spätestens nach drei Klicks kann ein Angebot gebucht oder eine Offerte eingeholt werden.

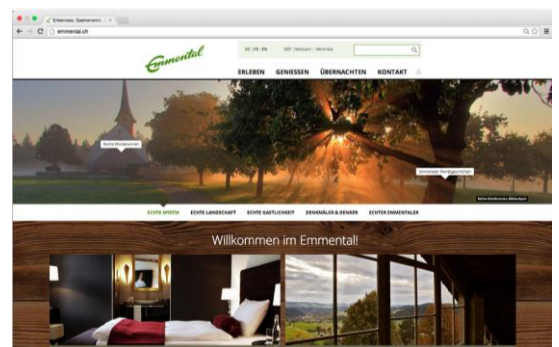


Abb.: Printscreen Webseite www.emmental.ch

Bei jeder Wanderung kann ein „persönlicher Emmentaler“ Guide als Wanderführer oder Begleiter dazu gebucht werden. Insgesamt stehen 27 Emmentaler Originale zur Auswahl und deren Verfügbarkeit kann auch gleich geprüft werden. Mit mehr als 50 Wandervorschlägen inklusive Detailwanderkarte und vielen weiteren Attraktionen im Emmental, ist die neue Website eine umfangreiche Informationsplattform. Bereits ein halbes Jahr nach der Live-Schaltung registrierte die Website bereits über 50% mehr Besuche als noch im Vorjahr. Durchschnittlich verzeichnet www.emmental.ch pro Monat bis zu 20'000 Aufrufe.

Print Unterlagen

Im März erschien die überarbeitete Wanderbroschüre „Wandern im Emmental“. Die Broschüre wurde dem Corporate Design von Emmental Tourismus angepasst und erscheint nun 3-sprachig. Die Auflage ist 20'000 Stück.



Im Juli ist das Gutscheinheft zur Käseroute erschienen, mit dem Ziel noch mehr Gäste auf die Käseroute zu locken und somit mehr Wertschöpfung im Emmental zu generieren. Die Auflage ist 10'000 Stück.

Anfangs November hat die Gemeinde Röthenbach als Pilotregion ihre neue Ausflugsbroschüre im Corporate Design von Emmental Tourismus lanciert. Die Gemeinde konnte durch den angebotenen Service von Emmental Tourismus eine professionelle Broschüre mit wenig finanziellem Aufwand und einer Auflage von 5'000 Stück realisieren. Ebenfalls plant die Stadt

Burgdorf ihre neue Broschüre im Emmental Design zu erstellen. Somit bietet Emmental Tourismus den Gemeinden seit diesem Jahr einen Service an, der Kosten und Aufwand senkt und gleichzeitig ein einheitliches Erscheinungsbild des Tourismus in der Region vermittelt.

Abb.: Broschüren „Wandern im Emmental“

Journalistenbetreuung

Von März bis Oktober hat Emmental Tourismus rund 20 Journalistenreisen organisiert und betreut. Ein Grossteil der Journalisten reiste aus den nordamerikanischen Staaten und dem asiatischen Raum an. Unter den Berichterstattern waren Journalisten von grossen internationalen Zeitungen, wie die Washington Post, vertreten. Um den redaktionellen Beitrag der Washington Post mit dem passenden Bildmaterial zu unterstreichen, reiste extra ein Fotograf aus Paris an. Das Team von Emmental Tourismus betreute vermehrt Journalisten von neuen Medien, die ins Emmental reisten, um ihre Reiseblog-Portale und Internetreiseberichte zu bespielen. Am 14. Oktober 2014 hat der Hessische Rundfunk eine 30-minütige Reisesendung über das Emmental ausgestrahlt. Touristische Angebote, Veranstaltungen, Traditionen und hilfreiche Informationen wurden bundesweit rund 250'000 Zuschauern vorgestellt. Der Beitrag im hessischen Rundfunk erforderte intensive personelle Vorbereitung und Betreuung seitens Emmental Tourismus. Insgesamt sind schweizweit rund 235 Medienberichterstattungen übers Emmental erschienen (Stand 30.11.2014).

Angebotsentwicklung

Im Emmental und Oberaargau gibt es aktuell nur sehr wenige Wohnmobilstellplatz-Anbieter, obwohl das touristische Segment der Wohnmobilreisenden viel Potential verspricht. Emmental Tourismus in Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz und der Region Oberaargau erarbeiten deshalb Grundlagen, welche die Schaffung eines Netzes von Wohnmobilstellplätzen in den Regionen erleichtert und fördert. Als mögliche Anbieter von Stellplätzen kommen beispielsweise Landwirtschaftsbetriebe, Gastronomie, Gemeinden oder touristische Anbieter in Frage. Ziel des Projektes ist es, Interessierte bei der Realisierung eines Stellplatzes zu unterstützen und somit ein gutes Netz an Wohnmobilstellplätzen in den beiden Regionen zu fördern. Zu diesem Zweck erstellt die Projektgruppe für beide Regionen einen Leitfaden, welcher über die Anforderungen bezüglich Ausstattung eines Stellplatzes informiert und das Vorgehen hinsichtlich der behördlichen Vorgaben erläutert. Die Regionen Oberaargau und Emmental verfügen mit ihrer grossartigen Landschaft sowie diversen touristischen Attraktionen über ideale Voraussetzungen, um Wohnmobil-Reisende anzulocken und dadurch Wertschöpfung in beiden Regionen zu generieren. Das Projekt wird durch Bund und Kanton im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) unterstützt.



Abb.: Stellplatz Blueberry Hill in Dürrenroth

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Controlling der Leistungsvereinbarung mit der Emmental Tours AG	➔
Mitarbeit Beirat Emmental Tourismus	➔
Agrotourismus im Emmental aufbauen	➔
Überführung Tourismus in Regionalkonferenz Emmental	➔

10 Ressort Energie und Umwelt

339 Energieberatungen konnten 2014 durchgeführt werden, etwas weniger als in den vorangehenden Jahren. Diese Beratungen wurden entweder telefonisch, vor Ort oder im Büro durchgeführt. Insbesondere dort, wo Wärmeverbünde geplant sind, werden die Dienste der drei Energieberater aktiv genutzt. Aber auch für alle anderen Auskünfte rund um Energie und Gebäudesanierungen stand die Energieberatungsstelle (EBS) zur Verfügung. Energiebuchhaltungen werden bei immer mehr Emmentaler Gemeinden eingeführt – oftmals unter der Mithilfe der Energieberatungsstelle.

Das Angebot der EBS ist nicht statisch und passt sich, in Zusammenarbeit mit dem Kanton, laufend an neue Begebenheiten sowie Subventionsprogrammen an. Über das umfangreiche Angebot der EBS wurde die Bevölkerung an Informationsanlässen und Energieapéros sowie mittels Inseraten in Anzeigern informiert.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Führung und Controlling der öffentlichen Energieberatungsstelle Emmental	➔
Betreibung von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	➔

11 Ressort Gesellschaft, Bildung und Kultur

Das Ressort beschäftigte sich vor allem mit der Umsetzung der regionalen Kulturverträge, neu auch mit der regionalen Altersplanung. Im vergangenen Jahr wurden bei allen fünf „Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung“ die jährlichen Controlling-Gespräche durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass insbesondere das Casino Theater AG Burgdorf und die IG Schloss Burgdorf vor Unsicherheiten (Umbau, allfälliger neuer Standort) hinsichtlich der nächsten Vertragsperiode stehen und, neben dem Heimatmuseum Chüechlihus Langnau, mit einer Unterfinanzierung kämpfen. Im 2015 und 2016 müssen die neuen Verträge ausgehandelt werden, wobei die finanzielle Situation von Kanton und Gemeinden nicht gerade viel Spielraum zulassen wird.

Auf Druck der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern wurde unter der Federführung des Regierungsstatthalters die Altersplanung Region Emmental erarbeitet. Der Bericht stellt die notwendige Grundlage für die künftige kantonale Bewilligung von neuen Alters- und Pflegeheimplätzen. Der Bericht ging im Frühjahr 2014 in eine interne Mitwirkung und wurde sehr positiv aufgenommen. An der Regionalversammlung Herbst 2014 wurde die Planung von den Gemeinden „zur Kenntnis“ genommen. Noch ist offen, wie die regionale Aufgabe gemäss Auftrag im Bericht umgesetzt und finanziert werden soll.

Faktoren

Sachbereich	Zielerreichung
Durchführung von jähr. Controllinggesprächen mit den Kulturinstitutionen	➔
Teilnahme Kulturdialog ERZ sowohl Kulturtreffen ERZ-RK	➔
Zusammenarbeit mit Bildungsraum Emme	➔

12 Die Neue Regionalpolitik

12.1 Übersicht verfügte NRP-Projekte Emmental 2008-2014

Art	Anzahl	Gesamtinvestition/Gesamtkosten	NRP-Beitrag
Zinslose Darlehen	11	64'168'000	9'940'000
Projektbeiträge	24	6'360'900	2'007'000

Seit Beginn der Neuen Regionalpolitik (NRP) 2008 konnten im Emmental insgesamt 35 Projekte unterstützt werden. Diese teilen sich auf in rückzahlbare zinslose Darlehen sowie in à fonds perdu-Beiträge.

Alle geförderten Projekte sind auf der Webseite www.region-emmental.ch unter der Rubrik „regionale Entwicklung“ einsehbar.

Die Projekte der Regionalkonferenz Emmental, welche mit zinslosen Darlehen oder mit à fonds perdu-Beiträgen im Jahr 2014 gefördert werden konnten, finden Sie in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

12.2 Übersicht Projekte Regionalkonferenz Emmental 2014

Emmentaler Wald

Art des Beitrags:	Projektbeitrag
Gesamtkosten:	CHF 30'000.–
Beitrag Bund:	CHF 12'000.–
Beitrag Kanton:	CHF 12'000.–
Beitrag NRP total:	CHF 24'000.–
Trägerschaft:	Emmentaler Wald & Holz GmbH



Bekanntmachung von Waldpflegeverträgen. Waldbesitzern, die selber aus zeitlichen, geographischen oder anderen Gründen nicht in der Lage sind ihren Wald zu betreuen, wird als Dienstleistung die Betreuung ihrer Wälder angeboten. Dadurch soll die Wertschöpfung aus Holz im Emmental gesteigert werden.

Wärmeverbund Rüderswil

Art des Beitrags:	zinsloses Darlehen
Gesamtkosten:	CHF 540'000.–
Beitrag Bund:	CHF 100'000.–
Beitrag Kanton:	CHF 0.–
Beitrag NRP total:	CHF 100'000.–
Trägerschaft:	Verein Wärmeverbund Rüderswil



Versorgung von Liegenschaften im Dorf Rüderswil mit Wärme aus regionalem Holz.

Strategie Schaukäserei 2020

Art des Beitrags:	Projektbeitrag
Gesamtkosten:	CHF 472'000.–
Beitrag Bund:	CHF 135'000.–
Beitrag Kanton:	CHF 135'000.–
Beitrag NRP total:	CHF 270'000.–
Trägerschaft:	Emmentaler Schaukäserei AG



Ausarbeitung und Weiterentwicklung der angedachten Strategie 2020, Ausrichtung der Anlage auf höhere touristische Frequenz durch Investitionen in Restaurant und Empfang, Investitionen in interaktive Themenrundgänge „vom Gras zur Milch“ und „von der Milch zum Käse“, Ausbau der touristischen Aktivitäten zum „Hub“ für Aktivitäten in der ganzen Region, basierend auf der vorhandenen touristischen Infrastruktur.

Schloss Trachselwald

Art des Beitrags:	Projektbeitrag
Gesamtkosten:	CHF 80'000.–
Beitrag Bund:	CHF 32'000.–
Beitrag Kanton:	CHF 32'000.–
Beitrag NRP total:	CHF 64'000.–
Trägerschaft:	Arbeitsgruppe Schloss Trachselwald



Erarbeitung eines Betriebs- und Nutzungskonzepts für das Schloss Trachselwald, um dieses neu zu beleben.

Stellplätze Emmental - Oberaargau

Art des Beitrags:	Projektbeitrag
Gesamtkosten:	CHF 40'000.–
Beitrag Bund:	CHF 12'500.–
Beitrag Kanton:	CHF 12'500.–
Beitrag NRP total:	CHF 25'000.–
Trägerschaft:	RK Emmental & Region Oberaargau



Förderung des touristischen Segments der Wohnmobilreisende in den Regionen Emmental und Oberaargau. Erarbeitung von Grundlagen, welche die Schaffung eines Netzes von Stellplätzen in den Regionen erleichtern.

Wärmeverbund Lauperswil

Art des Beitrags:	zinsloses Darlehen
Gesamtkosten:	CHF 1'300'000.–
Beitrag Bund:	CHF 300'000.–
Beitrag Kanton:	CHF 0.–
Beitrag NRP total:	CHF 300'000.–
Trägerschaft:	Wärmeverbund Lauperswil AG



Versorgung von rund 20 Liegenschaften im Dorf Lauperswil mit Wärme aus regionalem Holz.

13 Jahresrechnung der Regionalkonferenz Emmental

13.1 Bestandesrechnung Regionalkonferenz Emmental 2014

		Bestand	Veränderung		Bestand
		1. Jan. 2014			31. Dez. 2014
1	Aktiven	309'012.70	1'838'067.96	1'509'379.85	637'700.81
10	Finanzvermögen	309'012.70	1'838'067.96	1'509'379.85	637'700.81
100	Flüssige Mittel	84'155.20	1'610'064.31	1'277'468.30	416'751.21
101	Guthaben	224'857.50	199'318.57	231'911.55	192'264.52
102	Anlagen	0.00	28'685.08	0.00	28'685.08
103	Transitorische Aktiven	0.00	0.00	0.00	0.00
2	Passiven	309'012.70	645'212.26	973'900.37	637'700.81
20	Fremdkapital	183'143.05	607'682.04	733'785.94	309'246.95
200	Laufende Verpflichtungen	163'043.05	587'582.04	731'015.94	306'476.95
204	Rückstellungen	0.00	0.00	0.00	0.00
205	Transitorische Passiven	20'100.00	20'100.00	2'770.00	2'770.00
22	Spezialfinanzierungen	15'654.64	24'979.08	123'305.05	113'980.61
228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	15'654.64	24'979.08	123'305.05	113'980.61
23	Eigenkapital	110'215.01	12'551.14	116'809.38	214'473.25
239	Eigenkapital	110'215.01	12'551.14	116'809.38	214'473.25

Der ausführliche Bericht zur Jahresrechnung kann unter www.region-emmental.ch eingesehen werden.

13.2 Zusammenzug der Laufenden Rechnung nach Funktionen

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung	1'693'651.37	1'681'100.23	1'717'580.00	1'724'455.00
Ertragsüberschuss	0.00		6'875.00	
Aufwandüberschuss		12'551.14		0.00
0 Allgemeine Verwaltung	594'440.90	775'539.08	538'200.00	802'000.00
Nettoaufwand/-ertrag		181'098.18		263'800.00
3 Kultur und Freizeit	207'401.84	189'530.00	194'530.00	189'530.00
Nettoaufwand/-ertrag	17'871.84		5'000.00	
5 Soziale Wohlfahrt	16'237.75	16'237.75	0.00	0.00
Nettoaufwand/-ertrag	0.00		0.00	
6 Verkehr	50'156.82	13'877.46	70'500.00	30'000.00
Nettoaufwand/-ertrag	36'279.36		40'500.00	
7 Umwelt und Raumordnung	191'226.13	104'093.15	306'500.00	158'875.00
Nettoaufwand/-ertrag	87'132.98		147'625.00	
8 Volkswirtschaft	634'187.93	581'822.79	607'850.00	543'850.00
Nettoaufwand/-ertrag	52'365.14		64'000.00	
9 Finanzen und Steuern	0.00	0.00	0.00	200.00
Nettoaufwand/-ertrag	0.00			200.00

Die Jahresrechnung 2014 der Regionalkonferenz Emmental wurde am 30. April 2015 durch die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Emmental genehmigt.

Gremien und Personen 2014

Geschäftsleitung Regionalkonferenz Emmental / Vorstand Region Emmental

Samuel Leuenberger	Präsidium	Trubschachen
Markus Aebi	Vizepräsidium, Ressort Tourismus & Marketing (bis Mai 2014)	Hellsau
Marianne Nyffenegger	Ressort Verkehr (bis Mai 2014), Vizepräsidium, Ressort Tourismus & Marketing (ab Mai 2014)	Kirchberg
Bernhard Antener	Ressort Raumplanung	Langnau
Christian Kopp	Ressort regionale Entwicklung	Trachselwald
Elisabeth Zäch	Ressort Agglomeration, Ressort Kultur	Burgdorf
Fritz Rüfenacht	Ressort Volkswirtschaft	Rüegsau
Hans Ulrich Käser	Ressort Abbau, Deponie und Transporte	Zielebach
Jürg Rothenbühler	Ressort Energie & Umwelt	Rüderswil
Beat Studer	Ressort Verkehr (ab Mai 2014)	Wynigen
Markus Grossenbacher	Beisitzer, Regierungsstatthalter	
Thomas Federli	Beisitzer, Amt für Gemeinden und Raumordnung (bis Sept. 2014)	
Frank Weber	Beisitzer, Amt für Gemeinden und Raumordnung (ab Sept. 2014)	

Kommission öffentlicher Verkehr

Beat Studer	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung (ab Mai '14)	Wynigen
Fritz Bieri	Vizepräsidium	Wiler
Fritz Schenk	Mitglied (bis Mai 2014)	Dürrenroth
Barbara Maurer	Mitglied (ab Mai 2014)	Sumiswald
Hans Peter Schenk	Mitglied	Langnau
Karin Mumenthaler	Mitglied	Höchstetten
Marianne Nyffenegger	Mitglied (bis Nov. 2014)	Kirchberg
Martin Aeschlimann	Mitglied	Burgdorf
Theo Rüeegger	Mitglied	Trubschachen
Walter Scheidegger	Mitglied	Hasle
Adrian Zemp	Mitglied (ab Nov. 2014)	Kernenried
Hanspeter Krieg	Beisitzer, PostAuto AG	
Manuela Lüthi	Beisitzerin, Busland AG	
Andreas Scherrer	Beisitzer, BLS AG	
Roman Zürcher	Beisitzer, RBS AG	
Daniel Schwarz	Beisitzer, Amt für öffentlichen Verkehr (bis Nov. 2014)	
Bruno Meier	Beisitzer, Amt für öffentlichen Verkehr (ab Nov. 2014)	

Kommission Abbau, Deponie & Transporte Emmental (KADRE)

Hans Ulrich Käser	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung	Zielebach
Andreas Meister	Mitglied	Lützelflüh
Fritz Widmer	Mitglied	Heimiswil
Hugo Kummer	Mitglied	Burgdorf
Martin Wyss	Mitglied	Signau
Daniel Lädach	Beisitzer, Emmentaler Kies- & Betonwerke	
Martin Sollberger	Beisitzer, Emmentaler Kies- & Betonwerke	
Peter Schüpbach	Beisitzer, Emmentaler Kies- & Betonwerke	
Fabian Meyer	Beisitzer, Amt für Landwirtschaft und Natur	
Michael Stämpfli	Beisitzer, Amt für Wasser und Abfall	
Ronald Bill	Beisitzer, Waldabteilung 4 Emmental	
Frank Weber	Beisitzer, Amt für Gemeinden und Raumordnung	
Laura Rindlisbacher	Beisitzerin, Amt für Gemeinden und Raumordnung	

Arbeitsgruppe Agglomeration

Die Arbeitsgruppe Agglomeration umfasst die zwölf Agglomerationsgemeinden inklusive Burgdorf. Es sind dies Aefligen, Burgdorf, Ersigen, Hasle, Heimiswil, Kirchberg, Lützelflüh, Lyssach, Oberburg, Rütligen-Alchenflüh, Rüegsau und Rüti b. Lyssach. Die Gemeinden werden an den Sitzungen jeweils durch das Gemeinderatspräsidium vertreten. Vorsitzende der Arbeitsgruppe Agglomeration ist Burgdorfs Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch.

Kommission Volkswirtschaft

Fritz Rüfenacht	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung	Rüegsau
Andreas Aebi	Mitglied	Koppigen
Beat Iseli	Mitglied	Lützelflüh
Daniela Hutmacher	Mitglied	Lauperswil
Kurt Schütz	Mitglied	Rütligen-Alchenflüh
Thomas Nyffenegger	Mitglied	Bätterkinden
Walter Riesen	Mitglied	Schangnau
Urs Frank	Mitglied	Aefligen
Christian Waber	Mitglied	Sumiswald

Beat Hagmann	Beisitzer, Standortförderung Kanton Bern
Christian Billau	Beisitzer, Emmental Tourismus
Hans Haslebacher	Beisitzer, Förderverein Emmental
Markus Aebi	Beisitzer, Ressort Tourismus & Marketing (bis Mai 2014)
Marlis Mosimann	Beisitzerin, Gastro Emmental
Reto Stähli	Beisitzer, Berner KMU Landesteilverband Emmental
Roland Loosli	Beisitzer, HIV Burgdorf-Emmental
Marianne Nyffenegger	Beisitzerin, Geschäftsleitung (ab Mai 2014)

Kommission Planung

Bernhard Antener	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung	Langnau
Andreas Meister	Mitglied (ab Mai 2014)	Lützelflüh
Beat Fuhrer	Mitglied	Trubschachen
Christian Baumann	Mitglied (ab Nov. 2014)	Lauperswil
Christian Kopp	Mitglied (bis Mai 2014)	Trachselwald
Fritz Kobel	Mitglied	Sumiswald
Hanspeter Sutter	Mitglied	Alchenstorf
Peter Hänsenberger	Mitglied	Burgdorf
Roland Kohler	Mitglied	Wynigen
Samuel von Ballmoos	Mitglied	Lyssach
Adrian Blaser	Mitglied (bis Nov. 2014)	Lauperswil

Frank Weber	Beisitzer, Amt für Gemeinden und Raumordnung (ab Sept. 2014)
Thomas Federli	Beisitzer, Amt für Gemeinden und Raumordnung (bis Sept. 2014)
Roger Schibler	Beisitzer, Oberingenieurkreis IV (BVE)
Marianne Nyffenegger	Beisitzerin, Geschäftsleitung (bis Mai 2014)
Beat Studer	Beisitzer, Geschäftsleitung (ab Mai 2014)

Kommission Kultur

Elisabeth Zäch	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung	Burgdorf
Andrea Gfeller	Mitglied	Sumiswald
Beat Singer	Mitglied	Utzenstorf
Jana Ulmann	Mitglied	Burgdorf
Regina Schneeberger	Mitglied	Rüegsau
Thomas Gerber	Mitglied	Langnau
Susanne Beer	Mitglied	Rüderswil
Ulrich Zwahlen	Mitglied	Krauchthal
Ursula Kilchenmann	Mitglied	Koppigen
Katharina Pfanner	Beisitzerin, Amt für Kultur Kanton Bern	
Samuel Buri	Beisitzer, Kulturbeauftragter Langnau	

Beirat Tourismus

Marianne Nyffenegger	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung
Christian Billau	Leiter Emmental Tourismus
Christoph Wydler	Hochschule Luzern, Tourismus und Wirtschaft
Elisabeth Zäch	Vertretung Geschäftsleitung
Hans Haslebacher	Förderverein Emmental
Marlis Mosimann	Gastro Emmental
Lorenz Klopstein	Marketingbeauftragter der Stadt Burgdorf (ab Juni 2014)

Arbeitsgruppe Energie

Jürg Rothenbühler	Präsidium, Vertretung Geschäftsleitung
Christoph Gubser	Energieberater Regionalkonferenz Emmental
Daniel Sutter	Energieberater Regionalkonferenz Emmental
Peter Kast	Energieberater Regionalkonferenz Emmental

Netzwerk Wirtschaft Emmental

Werner Eichenberger	Präsidium
Beat Hagmann	Standortförderung Kanton Bern
Christoph Erb	Berner KMU Kanton Bern
Christian Jakob	Inforama Bäregg
Daniela Bärtschi	Verein Bildungsraum Emme
Daniel Friedli	Handels- und Gewerbeverein Burgdorf
Ernst Flückiger	Inforama Bäregg
Fritz Rüfenacht	Regionalkonferenz Emmental
Hans Grunder	Nationalrat
Hans Haslebacher	Hoppla SumisWase / Förderverein Emmental
Heinz Kämpfer	Landwirtschaft Emmental
Madeleine Oberhänsli	Verein Bildungsraum Emme
Niklaus J. Lüthi	Handels- und Industrieverein Kanton Bern
Peter Sommer	Verein Zukunft Emmental
Reto Stähli	Berner KMU Landesteilverband Emmental
Roland Loosli	Handels- und Industrieverein Burgdorf-Emmental
Samuel Leuenberger	Regionalkonferenz Emmental
Sara Hirschi-Wasser	Gewerbeverein Region Kirchberg

Die Geschäftsstelle der Regionalkonferenz Emmental führt bei allen Gremien das Sekretariat.

Kontakt

Regionalkonferenz Emmental
Oberburgstrasse 12
3400 Burgdorf

Tel. 034 461 80 28

Fax 034 461 80 26

info@region-emmental.ch



Emmental